

Redaktioneller Teil

Der Verein der Buchhändler zu Leipzig

Leipzig, den 14. März 1929.

An sämtliche ordentlichen Mitglieder!

Einladung

zu der

Ordentlichen Hauptversammlung

am Sonnabend, dem 23. März 1929, nachmittags 4 Uhr
im kleinen Saal des Buchhändlerhauses, Portal I.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht über das Jahr 1928.
2. Kassenbericht des Jahres 1928.
3. Haushaltplan für das Jahr 1929. Festlegung der Mitgliedsbeiträge, des Beitrages für die Buchhändler-Lehranstalt und des Eintrittsgeldes.
4. Wahlen für den Vorstand, stellvertretenden Vorsteher, Hauptauschuß und Ausschuß für die Vereins-Anstalten.

Es scheiden aus dem Vorstand aus die Herren Bruno Hauff und Dr. med. Wilh. Burlage; beide Herren sind nicht wieder wählbar.

Da Herr Bruno Hauff stellvertretender Vorsteher war, so ist für Herrn Hauff ein stellvertretender Vorsitzender zu wählen. Der Hauptauschuß schlägt Herrn Eiert Seemann zur Wahl vor und empfiehlt die Neuwahl der Herren Dr. jur. Curt Hofmann und Wolfgang Meiner.

Aus dem Hauptauschuß scheiden aus die Herren Dr. Felix Meiner und Hans-Emil Reclam, beide Herren sind nicht wieder wählbar. Der Hauptauschuß empfiehlt die Neuwahl der Herren Bruno Hauff und Hans Harassowik.

Aus dem Ausschuß für die Vereins-Anstalten scheidet Herr Wilhelm Klinkhardt aus, der wieder wählbar ist. Der Hauptauschuß empfiehlt die Wiederwahl.

5. Bericht über den Stand der Verhandlungen mit dem Rat der Stadt bzw. dem Börsenverein wegen einer besseren Unterbringung der Vereinseinrichtungen.
6. Antrag des Vorstandes auf Änderung der Satzung.
7. Verschiedenes.

Etwas noch zu stellende Anträge von Mitgliedern können nur dann zur Verhandlung kommen, wenn mindestens zwölf stimmberechtigte Mitglieder sie unterstützen (§ 21 der Satzung). Nach § 18 der Satzung sind alle Mitglieder des Vereins verpflichtet, den Hauptversammlungen beizuwohnen, wenn sie nicht durch Krankheit oder Ausübung öffentlicher Ämter verhindert sind, oder soweit nicht in § 7 ein anderes zugelassen wird. Entschuldigungsgründe sind schriftlich dem Vorstand vor der Hauptversammlung anzuzeigen. Geschäfte braucht der Vorstand nicht als Entschuldigungsgrund gelten zu lassen. Wer ohne triftige Entschuldigung fehlt, hat den vom Vorstand festgesetzten Betrag von 3 Mark zu zahlen. Die Entscheidung darüber, ob eine Ent-

schuldigung als ausreichend anzusehen ist, trifft der Vorstand nach billigem Ermessen endgültig ohne Angabe von Gründen.

Die Einladungskarten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Sie werden im Laufe der Hauptversammlung eingefordert und dienen als Beweis der Anwesenheit.

Der Geschäftsbericht wird diesmal nicht gedruckt, sondern mündlich zum Vortrag gebracht werden.

Der Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Hellmuth von Hase, Vorsteher.
Joh. Chriacus, Schriftführer.

Zur Wirtschaftslage.

Von Professor Dr. G. Menz.

Politische Lage — Reparationsproblem — Konjunkturberichte — Buchhandel.

Der ganze Ernst der politischen Lage in ihrer Auswirkung auf die allgemeine Wirtschaftslage kann nach den Ereignissen der letzten Wochen niemandem mehr verborgen bleiben. Als schon vor Monaten hier darauf hingewiesen wurde, daß im neuen Reichsetat mit einem namhaften Defizit und insolgedessen mit der Gefahr neuer Steuererhöhungen zu rechnen sein würde, konnte man noch nicht voraussehen, wie kritisch sich dadurch die Verhältnisse zuspitzen würden. Heute fallen die letzten Schleier, und es rächt sich bitter, daß man gerade an verantwortlicher Stelle so lange geglaubt hat, um das Schwerste herumkommen zu können, nämlich dem Volk, insbesondere den arbeitenden Schichten, die Wahrheit zu sagen. Jetzt läßt sie sich nicht länger verheimlichen. Ein Volk, das einen Weltkrieg und eine solche Inflation hinter sich hat und dem man so ungeheuerliche Kriegskriegs-tribute zumutet, wie es mit den sogenannten Reparationen geschieht, kann es sich wohl eine gewisse Zeit noch leisten, vom »Kapital« zu leben, Schulden zu machen und gleichzeitig im weitesten Umfang »Wohlfahrtspolitik« zu treiben. Aber je großzügiger man dabei in jeder Richtung verfährt, desto schneller ist die Herrlichkeit vorbei. Diese Stunde ist für uns sehr nahe gerückt. Die Wirtschaft kann einfach eine weitere Steuererhöhung nicht mehr bewilligen, ohne das Ende noch mehr zu beschleunigen. Die Kassen des Reichs aber sind leer; man schätzt den fehlenden Bedarf für den 1. April auf eine Milliarde, bitte! Das heißt nicht nur, daß die Auszahlung der Gehälter gefährdet und damit eine weitere Schwächung der Kaufkraft im Anzuge ist, die durch die Arbeitslosigkeit im Januar und Februar ohnehin schon einen Ausfall von 150 Millionen RM verzeichnet. Das drückt auch sonst auf die Wirtschaft. Der drängende Anleihebedarf des Reichs entzieht die entsprechenden Summen der Industrie und dem Handel, wirkt außerdem zinssteigernd. Dazu kommt die Drosselung und Vertagung der Aufträge der öffentlichen Hand. Wenn die Länder zugunsten des Reichs einspringen, ändert sich im Grunde nichts Wesentliches, da sie ja Kostgänger des Reichs sind. Schließlich ist auch an die Subventionspolitik aller Art der letzten Jahre zu erinnern, desgleichen an die Ausbreitung der wirtschaftlichen Unternehmungen der öffentlichen Hand, die ja für den Notfall immer auf Zuschüsse aus Steuermitteln rechnen. Gerät dieser ganze Apparat in Schwierigkeiten, so scheint ein Ende mit